



Gebetszeiten

Die Gebetszeiten in den Klöstern haben ganz komische Namen. Können Sie mir diese erklären?

In allen Klöstern treffen sich die Ordensleute mehrmals am Tag zum gemeinsamen Gebet, durch das sie ihren Tagesablauf einteilen. Der Tag wird dadurch ungefähr in einen 3-Stunden-Rhythmus strukturiert. Je nach Orden und Tageszeit werden diese Gebete einfach oder feierlich gestaltet, gebetet oder gesungen.

Ich habe gesehen, dass es Klöster gibt, die sehr früh mit dem Gebet beginnen.

Tatsächlich gibt es Orden, wie etwa die Kartäuser oder auch die Zisterzienser, die mitten in der Nacht aufstehen, um in der Kirche gemeinsam zu beten. Man nennt diese Gebetszeit die «Nocturn», was vom lateinischen Wort «Nacht» abgeleitet ist.

Wenn diese Leute in der Nacht aufstehen müssen, können sie dann aber sicher am Morgen ausschlafen?

Nein, denn schon am frühen Morgen treffen sie sich wieder zum Gebet. Man nennt dieses Gebet «Matutin», was wiederum von einem lateinischen Wort stammt und «Morgen» bedeutet. Hinzu kommen vielerorts auch die so genannten «Lesehoren», bei denen Texte von Kirchenvätern und anderen Theologen vorgelesen und meditiert werden.

Dann habe ich noch etwas von Terz, Sext und None gelesen! Was ist das denn schon wieder?

Das sind drei kurze Gebetszeiten im Laufe des Tages. Ihre Namen stammen von der alten römischen Tageseinteilung. Die Römer begannen um 6.00 Uhr mit dem Zählen der Stunden. Die Mönche und Nonnen treffen sich deshalb um 9.00 Uhr zur Terz, also zur dritten Stunde, dann um



Foto DR

12.00 Uhr zur Sext (6. Stunde) und schliesslich um 15.00 Uhr zur None (9. Stunde). Nicht umsonst werden alle klösterlichen Gebetszeiten «Stundengebet» genannt.

Und dann gibt es noch die Vesper!

Genau! Das ist das Abendgebet. In manchen Klöstern ist dieses Gebet um 16.00 Uhr oder auch etwas später. Wie in den anderen klösterlichen Gemeinschaftsgebeten bilden auch in der Vesper die Psalmen den Schwerpunkt.

Gibt es noch eine weitere Gebetszeit?

Ja, die Ordensleute schliessen ihren Tag ab mit der «Komplet». Dieses Gebet beinhaltet eine Gewissenserforschung, in der man auf den vergangenen Tag zurückschaut und Gott um Vergebung bittet für alles, was man falsch gemacht hat.

Kommen diese Leute denn überhaupt noch zum Arbeiten?

Ja, sicher! Während andere ihre Freizeit im Fitnesscenter oder vor dem Fernseher verbringen, versammeln sie sich zum Gebet. Daneben bleibt aber immer noch viel Zeit zum Arbeiten und auch Zeit zum Ausspannen.

Ist das Stundengebet nur eine Angelegenheit der Klöster?

Nein, das Stundengebet ist nicht nur Klerikern und Mönchen aufgetragen, es ist Aufgabe der ganzen Kirche. Das Zweite Vatikanische Konzil hat empfohlen, dass alle Gläubigen das Stundengebet verrichten, «sei es mit den Priestern, sei es unter sich oder auch jeder einzelne allein.» pam